

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

für

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 42. Stück.

Sonnabend, den 17. October 1840.

Inhalt.

Geburtstags- und Hulbigungsfeier S. M. des Königs in
Halle. — Ueber die diesjährige Stadtverordneten-Wahl. —
Geborne etc. — Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

1. Feier des Geburts- und Hulbigungsfestes Sr. Maj. des Königs in Halle.

Am 15. October, dem Geburtsfeste unseres Königs und
Herrn, vereinigten sich die Abgeordneten der zu den deut-
schen Bundesstaaten gehörenden preussischen Provin-
zen in Berlin zur Hulbigung. Im Namen der Stadt
Halle war Herr Stadtrath Bucherer, der von dem
verehelichen Collegium der Stadtverordneten zum Hul-
bigungsdeputirten gewählt war, bereits seit einigen
Tagen nach Berlin abgereist; da aber des Königs Ma-
jestät in allen größeren Städten die außerordentliche
Absendung der Ober-Bürgermeister allergnädigst zu
gestatten geruht hat, so wird unsere Stadt überdies
durch ihren Ober-Bürgermeister Schroener bei je-
der Feierlichkeit vertreten. Während jene Abgeordnete
in unser aller Namen das feierliche Gelübde der unver-
brüchlichen Treue und Unterthänigkeit an dem Throne
unseres Königs ablegen, durfte der festliche Tag auch
in den Mauern der Stadt nicht ohne besondere Feier-
lichkeiten vorübergehen. Von 7 — 8 Uhr verkündete

XLI. Jahrg.

(42)

das

das feierliche Geläute aller Glocken den Anbruch des Festes; in den Pausen ertönte geistliche Musik von den Thürmen und der Gesang der Vaterlosen schallte von dem Altare der Franckeschen Stiftungen weit hin über die Stadt. Ueberall sah man die Bewohner beschäftigt mit Blumen und Festons die Häuser und Fenster zu schmücken und zu dem bunten Treiben des Werkeltages bildete der festliche Putz der Jugend und vieler Bewohner einen seltsamen Contrast. Um 10 Uhr begab sich das Maurergewerk, dessen Mitglieder festlich geschmückte Werkzeuge trugen, in langem Zuge von der festlich geschmückten Herberge nach dem Rathhause, wo einer Deputation desselben mit einer feierlichen Anrede des Herrn Bürgermeister *Bertram* die Fahne übergeben wurde, welche des Hochseligen Königs Majestät dem Gewerke gnädigst bestimmt und des jetzt regierenden Königs Majestät übersandt hatte. Vor dem Rathhause brachte der Maurermeister *Le Clerc* dem Könige ein dreimaliges Hoch, in das die sehr zahlreich versammelte Menge jubelnd einstimmte; auch dem Rathe der Stadt wurde ein Lebehoch gebracht. Von dem Markte begab sich der Zug nach dem auf der kleinen Wiese 1814 errichteten und im verfloffenen Jahre erneuerten Denkmale. Hier wurde, wie der Bericht in dem gestrigen Courier sagt, des edeln hingegangenen Herrschers, an dessen Geburtstage das Monument einst seine Weihe empfing, in ergreifender Ansprache gedacht und so auch dieser Feier der Stempel der Pietät aufgedrückt, welche den Sohn und Nachfolger des Helden stets so herrlich schmückt und ehrt. Die Mitglieder des Gewerks wohnten dann der Grundsteinlegung des neuen Leipziger Thores bei; worauf ebenfalls durch den Bürgermeister *Bertram* die Grundsteinlegung der von Stein neu zu erbauenden schwarzen oder Werder-Brücke unter den üblichen Gebräuchen vollzogen und die Erinnerungszeichen an den Tag in dem Steine verwahrt wurden. Während dieser Festlichkeiten hatten schon um 9 Uhr auf den Franckeschen Stiftungen

be.

besondere Feierlichkeiten für die Jugend begonnen. Die Schüler und Schülerinnen der deutschen Schulen versammelten sich auf dem mit Blumen und Kränzen reich geschmückten kleinen Besaale und wurden durch eine Rede des Herrn Inspector Dieck erinnert, wie auch sie an ihrem Theile Liebe zum Vaterlande und dessen Herrscher an den Tag legen könnten. Die Schüler und Lehrer der lateinischen Hauptschule, denen sich die Realschule angeschlossen, waren auf dem großen VersammlungsSaale vereinigt, wo nach einigen trefflich ausgewählten Gesängen Herr Condirector Dr. Schmidt in patriotischer Rede den Jünglingen und Kindern die Wichtigkeit des Tages zeigte. Für das hier garnisonirte Militär war in der Domkirche ein besonderer Gottesdienst veranstaltet, bei welchem der würdige Superintendent Dr. Kienäcker die Predigt hielt. Die academische Feier des Geburts- und Huldigungsfestes begann um 11 Uhr; es waren die Behörden zu derselben eingeladen; von den Studirenden waren wegen der noch nicht beendigten Ferien nur wenige zugegen. Da des zeitigen Prorectors Magnificenz Herr Geheimerath Gruber und aus der Mitte der Decane der zeitige Decan der medicinischen Facultät Professor Dr. Friedländer zur Huldigung nach Berlin sich begeben hatten, so wurde die Stelle des ersteren durch den vormaligen Prorector Herrn Geheimen Justizrath Dr. Pernice vertreten. Nach einem Te deum laudamus bestieg der Redner der Universität Professor Dr. Meier das Ratheder und zeigte in einer eben so beredten als besonders in dem letzten Theile wahrhaft ergreifenden Rede, wie ganz abweichend von der Sitze alter Völker in christlichen Staaten die Salbung, in den germanisch-protestantischen Staaten die Huldigung die Weihe der Könige geworden sei und wies dann die doppelte hohe Bedeutung einer solchen Huldigung nach. Den kräftigen Schlussworten folgte ein Lied, welches Herr Geheimerath von Lehmann, der um die musikalischen Leistungen unserer Stadt hochverdiente Musikkenner,

**

ner,



ner, besonders zu diesem Feste zu componiren die Güte gehabt hatte. Ein *salvum fac regem* vom Musikdirector Dr. Naue folgte auf die Bekanntmachung der für das folgende Jahr gestellten Preisaufgaben. Die Zöglinge der Franckeschen Stiftungen, die Schüler der städtischen Armenschulen wurden festlich bewirthet, unter die Kinder der Freischule des Waisenhauses das herkömmliche Geschenk vertheilt, und selbst den Kleinen in der Kinderbewahranstalt war durch gütige Geber auf Veranstaltung des Herrn Rentanten Fuß ein festlicher Schmaus bereitet. Festliche Mahle waren sowohl in dem Stadtschießgraben als auch in dem durch den Baumeister Stapel sehr geschmackvoll decorirten Locale der vereinigten Berggesellschaft veranstaltet und beide Vereine hatten diesmal nicht bloß auf ihre Mitglieder die Theilnahme beschränkt. Besonders zahlreich war das auf dem Jägerberg veranstaltete Festmahl besucht, bei welchem Herr Berghauptmann Martins Sr. Maj. dem Könige, Herr Geheime Justizrath Dr. Pernice Ihrer Maj. der Königin einen Toast ausbrachten; und außerdem der Major Friedrich Baron de la Motte Fouqué einen poetischen Weisepredigt recitirte, welchen hier mitzutheilen die gütige Mittheilung des Dichters uns in den Stand gesetzt hat.

„Der König starb. — Der König lebe hoch!“

Das ist der Ruf, der alle Königreiche

Beim Königstod durchzieht, und stets durchzog.

Dem jeglich Reich des Treurechts fühlt das Gleiche,

Wo, abgeldet von schwier'ger Ehrenpflicht,

Ein König stirbt, daß er dem Erben weiche.

Drum spricht man auch: „Das Königthum
stirbt nicht,

Obzwar der König stirbt.“ Von Gott beliehn
Wird nun der Erb', und fühlt das Krongewicht.

Das Krongewicht! Wen hat's gepreßt, wie Ihn,
Um dessen Heimgang ernste Wehmuthschauer
Das Reich durchzogen jüngst, und noch durchziehn.

Ja, nie ersterb' in uns die heil'ge Trauer
Um jenen Helden, welchen Prüfung bog,
Die schwerste, von schier ungemessner Dauer.

Sie bog ihn, beugt' ihn, — brach ihn nicht. Denn hoch,
Weil fromm, schwang sich sein Geist empor, stets freier,
Bis neu der Sieg um seine Fahnen flog,

Bis er, dem Vaterland ein Heiltsverleiher,
Aus blut'gen Furchen Blüthen keimen sah,
Ja, Friedensfrucht zur langen Aerndtefeier.

Den Heut wir feiern, er war treulich nah
In Fried' und Krieg dem Königlichem Vater,
In Wonn' und Weh', in Allem was geschah.

Der König sandt' als Helfer und Berather
Ihn oft zu fernsten Reichsprovinzen hin,
Und kraftvoll das ihm Aufgegebenne that er.

So reiste zur Verwaltung hell sein Sinn,
Sein klarer, hoher Sinn, um stark vereinst
Zu pflücken aus den Thronmühn Heilsgewinn.

Deßhalb, o Vaterland, das treu du weinst
Um den Verschiednen, kommt es, daß du Leiden
Und Freuden wundersamlich ernst vereinst.

Ja, einigklar bleibt das Gefühl, den Beiden
Geweih't, indem ja Gott uns Allen wog.
Die Erbstung herrlich zu für he'bes Scheiden:

„Der König starb. — Der König lebe hoch!“

Mit Anbruch der Dunkelheit folgte eine allgemeine
und freiwillige Illumination der Stadt, die noch glän-
zender würde gewesen sein, wenn nicht die ungünstige
Witterung, Regen und Wind das Anzünden vieler Lam-
pen unmöglich gemacht hätte. Das Rathhaus, der
Stadtschießgraben, die langen Fronten des Universitäts-
gebäudes, des Vordergebäudes der Franckeschen Stiftun-
gen und der anliegenden Häuser, der Freimaurerloge,
des Bürgerhospitals, des Neumarktschen Schießgra-
bens gewährten einen schönen Anblick; auch in vielen
Privatwohnungen waren sinnige Sprüche und r i h e
Decorationen angebracht. Das Gedränge in den Stra-
ßen

ßen war sehr groß, aber kein Unglück ist geschehen, ob schon das Fahren in den engen Straßen gefährlich hätte werden können. Zu fröhlichem Ball waren zahlreiche Besucher auf dem städtischen und Neumarktschen Schießgraben bis zum Morgen vereinigt und bis in die späte Nacht verkündeten Böller- und Pistolenschüsse, Kanonenschläge und das Abbrennen einzelner Feuerwerksgegenstände, wie treue Unterthanen auch in lauter und lärmender Freude zu erkennen geben, daß sie des Festes hohe Bedeutung erkannt haben. Wie wir dem verstorbenen Herrscher in unverbrüchlicher Treue und warmer Liebe ergeben gewesen sind, so werden wir auch dem neuen König, was unsere Deputirten gelobt haben, in Freud und Leid, im Glück und Unglück treu, gehorsam und gewärtig sein und Halle gewiß immer den schönen Ruhm einer alten guten und treuen Stadt bewahren.

2. Die diesjährige Wahl der Stadtverordneten.

Die Bürgerschaft hat einen gerechten Anspruch auf die in der Städteordnung (§. 13 und 41 der Instruction für die Geschäftsführung der Stadtverordneten) an die Hand gegebene Öffentlichkeit unserer städtischen Angelegenheiten. Das Gesetz und die Praxis lagen in diesem Punkte bisher noch auseinander. Seit dem November vorigen Jahres nun ist es eine eifrige und einmüthige Sorge der Stadtverordneten gewesen, einen solchen Verkehr mit den Bürgern außer der Versammlung anzuknüpfen, um dadurch die Gewohnheit eines lebhafteren öffentlichen Interesses als bisher und angemessene Erörterungen wichtiger Gegenstände ins Leben zu rufen. Umstände jedoch, die hier in der Kürze nicht darzulegen, vielmehr einer späteren Erörterung vorbehalten bleiben müssen, haben es unmöglich gemacht, das Gutachten der Stadtverordneten über die Verwaltung von 1839 noch vor den Wahlen zu publiciren. Da es nun aber durch Vereinbarung beider städtischen Behörden feststeht, daß mit Anfang künftigen Jahres die wirklichen Mittheilungen über die

Verwaltung an die Bürger, sowohl in Form von Benachrichtigungen des Magistrats über den Etat der Einnahmen und Ausgaben zc., als auch in Form eines Gutachtens der Stadtverordneten ins Leben treten werden, so darf sich wohl jeder Freund unserer Städteverfassung und des öffentlichen Wohles der Hoffnung überlassen, die Bürgerschaft werde in diesem Vorgange einen wesentlichen Fortschritt erblicken. Denn von nun an wird sie erfahren, wie ihre Angelegenheiten von ihren Vertretern verwaltet werden, sie wird durch die Oeffentlichkeit selbst herangezogen werden zur Ausföhrung gemeinnütziger Bestrebungen, wo allgemeine Bethheiligung nöthig ist, eben so wird sie zur Erdrterung wichtiger Angelegenheiten und etwaniger Uebelstände und Mißgriffe Gelegenheit und Veranlassung finden. Den Uebelständen der heutigen Gesellschaft, von denen auch Halle gar sehr bedrängt wird, läßt sich nicht anders abhelfen, als durch den lebendigsten Gemeingeist, durch die persönliche Bethheiligung aller Bürger. Ein solcher Gemeingeist ist aber auch, sobald sein Ehrgefühl und seine Thatkraft erwacht, sobald sein Ehrge, Straßen und Häuser zu vermenschlichen, den inneren und äußeren Schmutz zu verbannen und die Verwahrlosung der Menschen bei der Wurzel anzugreifen und auszuwotten. Jeder Bürger, der mit offenen Augen auch nur die wachsende Zahl der Bedürftigen und die Gefahren einer in tiefer Armuth aufwachsenden Jugend betrachtet, wenn er auch gänzlich davon absieht, daß in dem Ganzen das Heil jedes Einzelnen liegt, wird gestehen, daß es keine müßige Sorge des Befehzgebers war, wenn er eine erhöhte Theilnahme aller Bürger an den öffentlichen Angelegenheiten der Stadt zu bewirken wünschte (siehe den Eingang der rev. Stdt. Ordg.). Es ist die dringendste Nothwendigkeit, die Vernunft in allen Klassen der Gesellschaft immer allgemeiner zu machen, und die wahre Religion, die keinem Menschen von dem Reiche Gottes und seiner sittlichen Gemeinschaft ausschließt, immer mehr zu ver-

verwirklichen. Die Wirksamkeit des Gemeingeistes ist eine sittliche, eine wahrhaft christliche. Dieser Sinn liegt in unserer Städteordnung, die von den großen Staatsmännern, welche sie entwarfen, viel tiefer gedacht, viel umfassender gemeint, viel reformatorischer angelegt ist, als ihre bisherige Verwirklichung sich hat ausweisen können. Wenn wir nun in der bevorstehenden Publicität unserer Communal-Angelegenheiten eine lebendigere und kräftigere, eine gründlicher eingreifende Verwirklichung dieses weisen Gesetzes erblicken, als die Ungewohnheit einer so umfassenden Sache in der kurzen Zeit ihres bisherigen Lebens erreichen konnte, so wird dies ohne Zweifel für die Bürger ein Zeichen sein, ihr erhöhtes Interesse für das Gemeinwesen bei jeder Gelegenheit an den Tag zu legen. Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Bürger darauf aufmerksam zu machen, daß die Wahlen die allernächste Gelegenheit sind, die sich der Betheiligung eines neu angeregten Gemeingeistes darbietet.

Wir fordern daher alle Wähler auf: die publicirten Wahltermine nicht zu übersehen, über ihre Privatgeschäfte das Stadtinteresse nicht aus den Augen zu verlieren, kleine Versäumnisse für einen so wichtigen Zweck nicht anzusehen, und nie zu vergessen, daß an der Wahl eines einzigen Vertreters und bei dieser Wahl an einer einzigen Stimme oft das wesentliche Wohl des Ganzen hängt.

Wir wollen zugleich die Wähler auf den §. 71 der Städteordnung aufmerksam machen, wornach ihnen eine Berathung über die Wahl unmittelbar vor derselben zusteht, eine Bestimmung, die von wesentlichen Nutzen sein dürfte. Will übrigens die Bürgerschaft wirklich in ihrem Sinne vertreten sein, so beschreibe vor allen Dingen ein Jeder das alte Wort: Nur der ist verlassen, der sich selbst verläßt.

Halle, den 15. October 1840.

Wagner. Ruge.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.
September. October 1840.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 11. August dem Juwelier Haberstroh eine T., Sophie Dorothee Agnes Louise. (Nr. 227.) — Den 2. Sept. dem Schlossermeister Böttcher ein S., Otto Theodor Julius. (Nr. 996.) Den 21. dem Schuhmachermeister Jenker eine Tochter, Dorothee Elisabeth Auguste. (Nr. 962.) — Den 24. dem Leinwebergesellen Ziller eine Tochter, Pauline Dorothee Christiane. (Nr. 127.)

Ulrichsparochie: Den 22. Sept. dem Handarbeiter Nahn eine T., Marie Friederike Caroline. (Nr. 455.) Den 3. October dem Dekonomen Finck ein Sohn, Friedrich Bruno. (Nr. 459.)

Moritzparochie: Den 23. Sept. dem Kammacher Voigt eine T., Johanne Henriette Emilie. (Nr. 2085.) Dem Handarbeiter Weise ein S., Johann Gottlieb August. (Nr. 2131.) — Den 25. dem Bäckermeister Berwick ein S., Friedrich Anton Carl. (Nr. 573.) — Den 29. dem Lohgerber Mende ein Sohn, Gustav Albert Wilhelm. (Nr. 600.) — Eine unehel. Tochter. (Nr. 2059.)

Domkirche: Den 17. Sept. dem Sattlermeister Sazlomon ein S., Heinrich Carl. (Nr. 2182.)

Neumarkt: Den 5. Octbr. dem Schuhmachermeister Halle ein S. todtgeb. (Nr. 1834.)

Glauchau: Den 10. Sept. dem Buchdrucker Künstling eine T., Marie Rosine Friederike. (Nr. 2000.) — Den 28. dem Stärkfabrikanten Nebert ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 1693.) — Den 2. October dem Handarbeiter Pfeiffer ein S., Johann Friedrich August. (Nr. 2010.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 7. Oct. der Schneidermeister Thielemann mit L. A. Brummer. — Den 11. der Kastel-

Kastellan bei hiesiger Freimaurerloge Bandau mit F. C. Joch. — Der Zimmergeselle Hensel mit Chr. A. Tiffand genannt Bürger.

Ulrichs parochie: Den 11. Octbr. der Actuar erster Klasse beim Königl. Land- und Stadgericht zu Naumburg Köhler mit M. Ch. Steinkopf. — Den 18. der Maurer Eckstein mit Ch. S. Striegel.

Neumarkt: Den 9. Octbr. der Herzogl. Sachsen-Altenburgische Amts- Sportel- Mendant Koft in Ronneburg mit L. J. E. Keld.

Glauch: Den 11. Oct. der Fleischer Zwarg mit M. K. J. Blär.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. Octbr. des Kaufmanns Korn E., Rudolphine Antonie Therese, alt 4 J. 5 M. 5 T. verunglückt.

Moritz parochie: Den 4. Octbr. des Handarbeiters Göter S., Carl Gottlob, alt 3 J. 8 M. Auszehrung. — Den 5. eine unehel. E., alt 4 W. Krämpfe. — Den 6. des Salzwirkers Moritz Wittwe, alt 84 J. 6 M. 3 W. Altersschwäche. — Den 7. des Handarbeiters Ulrich Wittwe, alt 85 J. Altersschwäche. — Den 10. des Fuhrmanns Feibig Ehefrau, alt 31 J. 1 M. 3 W. Wassersucht. — Des Soldaten Heißler Wittwe, alt 77 J. Altersschwäche.

Domkirche: Den 5. October der Ziegeldeckergeselle Seyffert, alt 63 J. 4 M. Brustkrankheit. — Den 7. des Maurergesellen Tretrop Sohn, Carl Adolph, alt 3 J. 11 M. 1 W. 4 T. Lungenentzündung. — Den 9. des Thierarztes Dr. Tausch S., Christian Louis Anton, alt 2 W. 5 T. Schwäche.

Neumarkt: Den 5. Octbr. des Schuhmachermeisters Halle S. todtgeb. — Den 9. die Almosengefossin Wittwe Zabel, alt 51 J. Mutterkrebs. — Des Schuhmachermeisters Halle Ehefrau, alt 31 J. 6 M. 6 T. Kindbettfieber. — Den 11. des Bäckermeisters Benne S., Gustav, alt 4 J. Abzehrung.

Glauch:

Glauchau: Den 8. Octbr. ein unehel. S., alt 6 M.
Krämpfe. — Den 10. des Handarbeiters Treiber T.,
Friederike Rosine, alt 9 M. Lungenentzündung. —
Den 12. des Handarbeiters Luther Ehefrau, alt 45 J.
Schlagfluß.
Militairgemeinde: Den 10. Oct. des Unteroffi-
ciers Kohl S., Friedrich Eduard, alt 4 J. 2 W.
Kinderfieber.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. October 1840.

Weizen	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	2	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	5	„	8	„	—	1	„	8	„	8	„
Gerste	—	„	26	„	—	„	—	—	„	28	„	6	„
Hafer	—	„	15	„	—	„	—	—	„	19	„	4	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Lieferung des
Fleisches, der Backwaaren, des Piers und der Victua-
lien, so wie der Erbsen, Linsen &c., für das hiesige
Garnison-Lazareth nach den Bedürfnissen vom 1. Januar
1841 bis 1. Januar 1842 dem Mindestfordernden über-
lassen werden. Zur Abgabe dieser Forderungen ist ein
Termin auf

den 20. October c. Vormittags 9 Uhr
in dem Geschäftslocale unsres Rechnungsführers hiesigen
Garnison-Lazareths anberaumt, wozu wir die Herren
Bäcker, Fleischer, Brauer &c. mit dem Bemerken ein-
laden, daß die desfalligen Bedingungen alltäglich ein-
gesehen werden können.

Halle, den 13. October 1840.

Die Königliche Lazareth-Commission.

Das neueste und beste Rechenbuch für Kaufleute.

Hirsch Joseph's vollständiges
Kaufmännisches Rechenbuch,

1000 Aufgaben enthaltend. Nach den neuesten Gelbcoursen bearbeitet und stufenweise vom Leichten zum Schwerern übergehend; nebst Anweisung des Ansatzes und der Ausrechnung jeder einzelnen Aufgabe. Zum Gebrauch für öffentliche und Privatlehrer; zum Selbstunterricht für Handlungs-Commis und Lehrlinge, so wie für Beamte, Gutsbesitzer, Oekonomen und Geschäftstreibende. 8. Gehftet. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

In einem guten Rechenbuche für den praktischen Kaufmann, Comptoiristen, Banquier &c. war bis jetzt noch immer Mangel. Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres Werk, als das nachstehende, mit großer Umsicht und vieler Mühe ausgearbeitete, empfehlen. Der Herr Verfasser sagt darüber unter Anderem: „Die Rechnungsarten sind mit kleinen und kurzen Erklärungen verbunden, und die Aufgaben auf alle nur mögliche Art und Weise ausgeführt. Das so reichhaltige Inhaltsverzeichnis macht jede Anpreisung unnöthig. Vorzüglich sind Regel de Tri, Agio, Zins, Disconto, Rabatt-Rechnungen und Conto-Correnten, so wie ausländische Waaren, und Wechsel-Rechnungen in großer Mannichfaltigkeit mit Fleiß von mir bearbeitet; von Wechseln und Coursen überhaupt alles Wissenswerthe genau und kurz angegeben; in der umgekehrten Regel de Tri und umgekehrten Quinque bei jeder einzelnen Aufgabe erklärt, warum die Aufgabe indirect sei; die in der Theorie so sehr schwerfallenden Wechsel-, Commissions- und Arbitrage-Rechnungen deutlich erklärt und ausgeführt: so daß auch jeder Ungeübte aus diesem Buche das kaufmännische Rechnen ohne weitere Beihülfe erlernen kann. Es ist vielleicht noch kein kaufmännisches Rechen-



Rechenbuch vorhanden, das aus so mannichfaltigen Aufgaben besteht, als dieses, und in welchem dennoch die Aufgaben vom Anfange bis zum Ende alle gehörig angesetzt und völlig ausgerechnet sind, als es hier der Fall ist.“

Vorräthig in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Auf den 20. October c. Vormittags 9 Uhr soll das hier selbst sub Nr. 765 am Markte belegene, dem Kürschnermeister Herrn Schmidt gehörige Haus in meinem Geschäftszimmer freiwillig an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle, den 3. October 1840.

Der Justizcommissarius Fritsch.

Den 20. d. M. Vormittags 8 Uhr sollen auf hiesigem Posthofs Kist- und Brennholz, Bretter, mehrere alte Thore, verschiedenes Eisenwerk, rothe und weiße Quadersteine u. s. m. öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Halle, den 14. October 1840.

Der Königl. Baumeister Stapel.

Die Listen 4ter Klasse 82ter Lotterie sind angekommen und können bei mir und meinen sämtlichen Untereinnehmern eingesehen, sowie die Gewinne, inclusive des in meine Einnahme gefallenen

zweiten Hauptgewinnes von 4000 Thlr. in Empfang genommen werden.

Die Erneuerung der Loose muß bis zu dem, auf jedem Loose bemerkten Präklusivtermin bewirkt werden. — Kauflose zur 5ten Klasse sind noch zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle a. d. Saale.

Meinen geehrten Kunden und einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich auf dem Strohhofe in der Herrenstraße bei Herrn Winkelmann Nr. 2053 wohne.
S. Kaschke, Herrenkleidermacher.

Meinen verehrten Kunden und Gönnern zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr vor dem Steinthore wohne, sondern meine Wohnung große Steinstraße Nr. 159 verlegt habe, und bitte bei meinen wohlaffortirten Waarenlager dieselben um recht gültige Verehrung und zahlreichen Zuspruch. — Auch kann ein Lehrling sogleich bei mir in die Lehre treten.
Klempnermeister C. Ernst.

In der großen Klausstraße Nr. 877 sind zwei Stuben zu vermietthen und zu Neujahr 1841 zu beziehen.
Wittwe Rauchfuß.

Daß in der Kunst-Waschanstalt, Steinweg Nr. 1706, auch alle seidene Zeuge sehr schön gefärbt werden, bringe ich nochmals in Erinnerung.
Elisa Tiligant.

Das Meubelmagazin von Carl Dettensborn, Märkerstraße und Kuhgassen, Ecke, empfiehlt eine Auswahl geschmackvoll gearbeiteter Meubels zu höchst auffallend billigen Preisen.

Ein vor 1 Jahre neu gebautes Pianoforte ist wegen Veränderung des Logis zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Herr Müller, Mannische Straße Nr. 504.

Auf der kleinen Wiese hinterm Fürstenthale ist sehr gutes Roggenmehl zu bekommen.

Es ist fortwährend frischer Gyps zu haben im goldenen Pflug.

Neunaugen, sehr billig, empfiehlt Bolze.

Ein Paar 2 Jahr alte Schweine stehn zum Verkauf beim Gärtner Friedrich, Franckenplatz Nr. 1724.

Von der Leipziger Messe ist mein Lager in den neuesten Fuß- und Modewaaren, als: Hüten, Capotten, Hauben, Blumen, Bänder, französische gestickte Kragen in Woll und Blonden, aufs vollständigste assortirt, welches ich hiermit zur geneigten Beachtung höflichst empfehle. S. Pinus in der Bräuerstraße.

Eine große Auswahl der neuesten Modebänder von 1 bis 4 Sgr., die feinsten französischen gestickten Kragen, schwarze und weiße Blonden u. Spitzen, seidene Filet- und Leder-Handschuh, Handschuhhalter, Kattune Mäntelzeuge, weiße Waaren, Schleier, Schürzen, Tücher, Westen, Fülls und mehrere andere Waaren empfiehlt wie immer sehr billig. Meier Michaelis, großer Schlamm.

Hüte, Capotten und Hauben in größter Auswahl bei Meier Michaelis.

Kapitalien zu 300, 400 und 600 Thaler sind so gleich anzuleihen. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Zur Dorfkirchmess
auf dem Weinberge in Veuchlig, Sonntag, Montag und Dienstag, den 18. 19. und 20. d. M., wobei das Musikkorps vom hochlöbl. 12. Husarenregiment aufwartet, ladet ganz ergebenst ein Strich.

Nächsten Sonntag und Montag werde ich Kirchmesse halten, wozu ich ergebenst einlade.

S. W. Preis in Trotha.

Den 18. 19. und 20. October zur Nachkirchmess Tanzvergnügen, wozu einladet und für verschiedene Sorten frischen Kuchen sorgt

Bernstein in Passendorf.

Zur Kleinkirchmess Sonntag und Dienstag, als den 18. und 20. October, ladet ein

Koppe in Passendorf.

Nicht den 18., sondern den 25. October wird das im Dienstagsstück angezeigte Weinfest zu Kollsdorf abgehalten werden.



Kunstnachricht.

Da, hinsichtlich der vielen Festlichkeiten, welche zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät unsres allverehrten Königs am 15. October hier Statt fanden, sich eine passende Zeit zu einer größern Musikaufführung an diesem Tage nicht hat ermitteln lassen, so ziehen wir es vor, die beabsichtigte Aufführung des Hymnus: „Gott segne den König“ und des Oratoriums Samson von Händel erst Montag den 19. October zu veranstalten, wo diese Aufführung der genannten Musikstücke, in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, in der gütigst dazu bewilligten Haupt- und Oberpfarrkirche zu U. L. Frauen Statt finden wird.

Wir laden demnach das patriotisch-gesinnte, wie auch das kunstliebende Publikum zum zahlreichen Besuche dieser Festmusik ein, indem wir dabei bemerken, daß wir das Nähere durch die gewöhnlichen Anschlagzettel bekannt machen werden.

Der Vorstand.

Eintrittsbillette zu 10 Sgr. und Terte zu 2½ Sgr. werden in der Schwetschkeschen Buchhandlung (am Markte), in der Ermelerschen Tabakshandlung (neben dem Rathsfeller), bei Herrn Haushalter (der Ulrichskirche gegenüber) und bei Herrn Rawald (in der Promenade) ausgegeben.

An den Kirchthüren sind (den bestehenden Hohen Verordnungen zu Folge) weder Eintrittsbillette noch Terte zu bekommen.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen unentgeltlich erlernen wollen, auch die, welche schon darin gearbeitet haben, können sogleich angenommen werden bei

H. Sommerfeld,
große Ulrichstraße Nr. 11.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich alte Kleidungsstücke kaufe.

Joseph Reiter, kleiner Schlamm Nr. 963.

Alle Sorten Doppelwatten sind billig zu haben in der Wattenfabrik von Gustav Jonson, Brüderstraße.

